

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 7 · Juli 2015 · 88. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Voll heiss: Der erste Genossenschaftstag, S. 3 ■ Voll krass: Stille Nacht und Ostereier im Himmelrich, S. 8 ■ Voll cool: Das Siedlungsfest der Brunnmättler, S. 12

Bruno Koch, Geschäftsleiter

LEICHTE MELANCHOLIE – DIE SIEDLUNG HIMMELRICH 3 WARTET AUF IHREN RÜCKBAU.



Man sagt, Dinge und Güter würden umziehen, Herzen nur bedingt ...

Ein ausführlicheres Editorial ist der grossen Hitze und dem daraus folgenden Schreibstau geschuldet.

Zum Titelbild: Trotz viel Schweiß – gute Stimmung am Fest zum 1. Luzerner Genossenschaftstag. Fotos Titelseite und diese Seite Stefano Schröter.



Geruhsamer Nachmittag vor der Bühne am Heimatweg.

Marlon Heinrich; Fotos Stefano Schröter

GELUNGENE PREMIERE IM HIMMELRICH ...

Dank gut gelaunten Besuchern, viel künstlichem Schatten, guten Gelegenheiten, sich mit Getränken abzukühlen, feinem Essen, einem vielfältigen Programm für Jung und Alt und einer hervorragenden Organisation wurde das Fest zum ersten Luzerner Genossenschaftstag ein Erfolg.

Irgendwie war das Konzert der Harmoniemusik Luzern und Horw um 15 Uhr typisch für das ganze Fest: Die Hitze drückte. Die Temperatur stieg und stieg. Natürlicher Schatten wurde rar und rarer. Doch das ging an den meisten Festbesuchern vorbei. Auf fast geheimnisvolle Weise schien es vielen Besucherinnen und Besuchern egal zu sein, sich in einem der Backöfen im Heimatweg oder in der Claridenstrasse zu befinden. Als ob nichts wäre, hörten sie der Harmoniemusik zu, wippten, nahmen einen Schluck aus dem Becher, prosteten sich zu und wippten wieder zur Musik. Einen älteren Mann störte sogar überhaupt nichts. Selbstvergessen tanzte er minutenlang zu den Klängen der Harmoniemusik.

Warum die Hitze gute Stimmung nicht verhinderte, darüber kann spekuliert werden. Die Vermutung liegt nahe, dass dafür etwas verantwortlich war, das eben nur Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler können: Solidarisch sein, zusammenstehen, gemeinsam Lösungen suchen und das Beste aus etwas zu machen, das sich im Moment

gegen einen stellt. Und das war an diesem Nachmittag bis in den Vorabend eben diese Gluthitze, die schön demokratisch alle traf: Die Festbesucher ebenso wie die Helferinnen und Helfer, die Glacé verkauften, hinter den Getränkebars und an den Essenständen waren, den Sicherheitsdienst ebenso wie die Mannen vom «Dräcksack», dem Abfallentsorgungsdienst.

Glücklich waren die, welche auf diese Weise vorausgedacht hatten: Einige der Festbesucher hatten Wasserpistolen dabei, andere Wasserzerstäuber, wie man sie zum Beispiel für die Zimmerpflanzen zuhause braucht. Kein Wunder, waren diese Besucher begehrte Zeitgenossen. Obwohl sie einem das Wasser gelegentlich mitten ins Gesicht spritzten.

Der Ratschlag, den viele befolgten

Viel trinken bei diesen Temperaturen ... bis ans Festende konnte der Ratschlag, den man in diesen Tagen kaum noch hören mag, von vielen befolgt und befolgt und befolgt werden. Denn wie oben



Aller Hitze zum Trotz: Ophelia's Iron Vest bleiben ihrem Dresscode treu.



Rhythmen mit Power: Das Schlagzeugensemble der Musikschule Ebikon.



«Mäsi» Müller (Bildmitte, stehend) mit frohstgelaunten Glatzestrählern und weiteren Freunden.



Jana Scheiwiler, Walter Luterbach, Christian Cotting und Tiziana Malagoli (v.l.n.r.) wissen sich abzukühlen.



Ganz A-cappella: Der Jugendchor La Perla Luzern.



Bei den Led Farmers war Schluss mit dem Hitze prophylaktisch-sich-möglichst-nicht-bewegen.

erwähnt: Das grosse Angebot an kühlen Getränken war in keinem Moment gefährdet: Im Heimatweg befand sich eine riesige Bar mit einem langen halbrunden Tresen. Darüber ein grosses Dach, bei einem Schprutz vom Himmel wäre darunter ungefähr die Hälfte der Festbesucher trocken geblieben. In der Claridenstrasse, wie an die Hausfassade gelehnt, hatten die Luzerner Bierbrauer ihre Bar aufgebaut und wieder zurück im Heimatweg fand man, nahe am Bleichergärtli, die kleine, feine Bar der GWI, der Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse. Dort gab es verschiedene Sirupe, darunter solchen aus rotem Holunder, Kuchen, Kaffee und Eiskaffee. Der kleinen Bar war auf der Wiese nebenan eine Gartenbeiz angehängt. Mit Tischen, keiner gleich wie der andere, und Stühlen, von denen sich nur wenige glichen. Ausser per Gaumen bot sich in der Gartenbeiz die Gelegenheit, sich via Füsse abzukühlen. Neben einem der Tische stand ein Becken mit Wasser auf dem Boden. Gebrauchte dieses Fussbad im Dauerbetrieb. Das muntere, entspannte Geplauder derjenigen mit den wassergekühlten Füssen war lange zu vernehmen.

Mit der Dämmerung kam der Hunger

Die vielen oben erwähnten Möglichkeiten, sich Kühlung zu verschaffen, dürften wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Auftritte von Feather& Friend, Ophelia's Iron Vest, Augustine's Suspenders, Hendricks the Hatmaker, den Led Farmers und Kapnorth oder im Heimatweg der Harmoniemusik, der Tanzgruppe Roundabout, dem Schlagzeugensemble Ebikon, dem Jugendchor La Perla Luzern oder Cerfeda mit Applaus belohnt wurden.

Doch nicht nur: Gegen 19 Uhr kühlte sich nämlich die Luft ab, das zuvor grelle Sonnenlicht wurde golden, Dämmerung setzte ein. Die Stimmung unter den Besucherinnen und Besuchern änderte sich. War diese schon den ganzen Nachmittag weder nervös, noch gehässig oder aufgekratzt, also so, wie es Hitzköpfe brauchen, wurde diese jetzt noch gelassener, «relaxter». Leute legten in Gruppen Tücher auf die Wiese, setzten oder legten sich darauf und tauschten sich vergnügt aus. Die Tische der temporären GWI-Gartenbeiz waren besetzt, leere Stühle kaum zu bekommen. Auch das grosse Festzelt in der Mitte des Heimatweges und

die Bar nebenan füllten sich. Wer an diesem Tag vorhatte, Gleichgesinnte zu treffen, kennenzulernen und mit ihnen zu feiern, kam jetzt besonders auf die Rechnung. Besonders im Zelt entwickelte sich eine heitere, lockere Festzelt-Stimmung. So wie es Festzelt-Profis gerne haben.

Die kühleren Temperaturen und diese ganz besondere Dämmerungs-Stimmung kam auch den Betreibern der Essenstände entgegen. Das Wohnwerk und die Genossenschaft Beruso hatten während dem nachmittäglichen Hitzetraining besonders gelitten: Die Festbesucher verschmähten ein feines Teiggi-Pasta-Gericht ebenso wie die aussergewöhnliche Polenta. Nur helle und dunkle Bratwürste, diese ewigen Festgrill-Dauerbrenner, fanden früh Absatz. Jetzt aber, mit der Abkühlung, kam auch der Hunger auf gefüllte Wohnwerk- und Beruso-Teller. Wenn auch nicht bei so vielen, wie die beiden Genossenschaften budgetiert hatten.

Wie die grosse Katze in das Bleichergärtli kam ...

Sommer, und zwar der gleiche wie im Heimatweg und in der Claridenstrasse, war auch im Bleichergärtli. Doch hohe Bäume hielten mit ihren vielen Blättern die Hitze zurück. Mehr und mehr Festbesucher nützten diesen natürlichen Kühlschranks, blieben stehen oder setzten sich hin, dort wo das ging, und schauten Kindern zu, wie diese unter sparsamer Anleitung von Queen Kong, einem Luzerner Künstlerpaar, das WC-Häuschen im Bleichergärtli bemalten. Nicht einfach drauflos, sondern nach von Queen Kong vorausgedachten Schritten.

Entstanden waren so an diesem Nachmittag auf einer der Längsseiten des WC-Häuschens aus Künstlerhand eine grosse Katze und auf einer der kürzeren Wände ein Kind in einer vor Klecksen schützenden Pelerine und einem Pinsel in der Hand. Darunter viele Kinderzeichnungen, gemalt mit viel Fantasie.

Das neu bemalte WC-Häuschen im Bleichergärtli kann noch einige Zeit besichtigt werden, mindestens so lange, bis das nächste Fest zum Genossenschaftstag, organisiert von der Baugenossenschaft Matt, stattgefunden hat. Das ist in einem Jahr der Fall. Ziemlich sicher wieder am ersten Samstag im Juli. ■



*Julia Ineichen, jugendliche Bemalerin des WC-Häuschens im Bleichergärtli:
«Dieses Häuschen anmalen gefällt mir sehr. Würde die abl jeden Samstag so etwas zur Verfügung stellen, käme ich jedes Mal und würde mithelfen, etwas zu verschönern.»*



*Florian Flohr, G-Net Koordinator:
«Es ist schön, hier Leute aus dem G-Net in einem anderen Rahmen als einer Sitzung oder einer GV zu treffen.»*



*Beatrice Steiger (links) und Jolanda De Paolis-Ghilardi, abl-Genossenschafterinnen:
«Wir sind uns einig: So ein Fest hat lange gefehlt.»*



*Amelie Mayer, Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse GWI:
«Die Luzerner Baugenossenschaften befinden sich in einer wichtigen Phase,
grosse Projekte kommen auf einige von ihnen zu. Dieses Fest ist eine gute
Gelegenheit für das G-Net, sich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.»*

*Daniela Ruiz, Baugenossenschaft Matt Luzern:
«Herrlich, was ich bis jetzt gesehen habe. Ich finde viele gute Ideen für das Fest
zum Genossenschaftstag, welches wir im nächsten Jahr organisieren.»*



*Bernhard Müller, Fan des Genossenschaftstages:
«So muss es sein. Alt und Jung machen ein
Fest zusammen. Es ist immer gut, wenn unter-
schiedliche Menschen zusammenfinden und
sogar miteinander festen.»*



Bruno Ruegge, Geschäftsleiter der Stiftung Contenti

«DER EINZIGE NACHTEIL DES PROJEKTS HIMMELRICH 3 IST DER, DASS WIR NOCH SO LANGE AUFS ZÜGELN WARTEN MÜSSEN.»

Dieses Zitat eines Bewohners der Contenti-Wohnungen für Menschen mit Behinderung verdeutlicht die Vorfreude auf die neue abl-Siedlung Himmelrich 3. Wo dereinst Familien und Singles, Junge und Alte ihr neues Zuhause finden, werden auch zwanzig Menschen mit Einschränkungen leben. Contenti stellt sich vor und erklärt, was zum grossen Glück noch fehlt.

Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie Menschen in früheren Jahrhunderten den existenziellen Kraftakt eines Hausbaus bewältigen konnten? Sie ahnen es: Ähnlich wie im genossenschaftlichen Wohnungsbau war Bauen keine Privatsache eines Einzelnen, sondern das ganze Dorf baute mit. Pfarrer Ris schilderte einen Hausbau im Emmental um 1772 auf besonders eindrückliche Weise: «Wer ein Haus bauen will und nicht eigene genugsame Waldung hat, der ersuche diejenigen der Nachbarn und Bekannten, die Waldungen besitzen, um eine Fuder Bauholz, und sehr selten wird eine solche Bitte abge schlagen. (...) Auf diese Weise bekommt jeglicher, der ein neues Haus bauen will, ohne grosse Kosten Holz genug. (...) Hinzu kommt noch, wann das Haus aufgerichtet steht, so schenken die Benachbarten entweder aus eigener Bewegung oder dann erbeten,

der eine ein Fenster, der andere eine Haus-, Stuben- oder Kellertür mit vollem Beschlag. Der dritte bringt ein Geschenk an Geld oder andere Sachen und die Schindeln zur Dachung werden den Unbemittelten von Nachbarn geschenkt, sodass viele Hausarme eine neue Wohnung gebaut und vielleicht mehr durch Geschenke erworben haben, als das ganze Gebäude gekostet hat.»¹

«Hausarme» heute

Auch 300 Jahre später gibt es «Hausarme», die aus eigener Kraft einen Hausbau nicht bewältigen können und auf die Solidarität der Nachbarschaft angewiesen sind: Die Stiftung Contenti braucht für das wegweisende Projekt Ihre Hilfe. Contenti ist eine gemeinnützige Stiftung, die 1988 unter den Namen Stiftung Bürozentrum für Behinderte gegründet

¹ Affolter, H. Ch. Die Bauernhäuser des Kantons Bern. Band 2, S. 284



wurde. Sie wird von einem sechsköpfigen ehrenamtlichen Stiftungsrat strategisch geführt. Die Begleitung im Alltag wird von rund fünfzig Fachpersonen sichergestellt. Contenti bietet seit ihrer Gründung geschützte Arbeitsplätze – aktuell vierzig – grösstenteils im Bürobereich. Zusätzlich zu den Arbeitsplätzen bietet Contenti seit 1997 auch Wohnplätze für Menschen mit einer Behinderung. In der Regel werden diese von Personen mit erheblicher Körperbehinderung genützt. Dieses Wohnangebot wird im Himmelrich 3 ein neues Zuhause finden.

Wo leben Menschen mit einer Behinderung?

Im Stadtbild von Luzern sind Menschen mit einer erkenntlichen Einschränkung nicht sehr häufig sichtbar. Wo leben sie? Beim Nachdenken darüber tauchen vielleicht Bilder von schönen historischen Gebäuden an exklusiver Lage im Grünen auf – aber

ohne Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz – oder von grossen Gebäudekomplexen, in welchen sich ein Eigenleben entwickelt, das sich selbst genügt. Diese gängigen (Leit-)Bilder sind jedoch in Bewegung. Viele Organisationen, die Dienstleistungen für Menschen mit einer Einschränkung anbieten, öffnen sich und suchen den Anschluss und die Begegnung mit der übrigen Bevölkerung. So hat die Schweiz beispielsweise im Jahr 2014 die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit einer Behinderung unterzeichnet. Darin wird ein neues Leitbild oder eine neue Vision beschrieben: Menschen mit einer Behinderung sollen ganz selbstverständlich einen Ort in der Gesellschaft einnehmen, dort leben, arbeiten oder sich vergnügen, wo andere dies auch tun. In der Fachsprache wird diese Vision des gesellschaftlichen Dazugehörens Inklusion genannt, das Gegenteil also von Exklusion, dem (unge wollten oder selbstgewählten) Ausgeschlossensein.

Inklusion im Himmelrich

Mit dem Bild der beschriebenen inklusiven Gesellschaft vor Augen ist es selbstverständlich, dass auch in der Siedlung Himmelrich 3 Menschen mit einer Behinderung leben werden, zusammen mit Familien und Singles, Jungen und Alten. Dies geschieht in Übereinstimmung mit der ersten Aussage der neu verabschiedeten abl-Leitsätze: «Mit ihrem gemeinnützigem Wohnangebot fördert die Genossenschaft eine Durchmischung von Generationen, sozialen Schichten, Bevölkerungsgruppen und Kulturen. Sie trägt mit zeitgemässen und flexiblen Wohnformen zum vielgestaltigen Quartierleben bei.» Auf die geschätzten 500 künftigen Bewohnerinnen und Bewohner des sich neu formierenden Quartiers ergeben die zwanzig Personen mit einer Einschränkung, die durch die Stiftung Contenti Begleitung und Pflege erhalten, so etwas wie eine «statistische Normalverteilung» in der Bevölkerung.

Zurzeit leben die Contenti-Bewohner/innen im Bruchquartier. Für den anstehenden Umzug gibt es verschiedene Gründe: Unsere jetzigen Wohnungen sind nie für eine solche Nutzung geplant und gebaut worden. Das grösste Problem stellt dabei der Grundriss dar. Mit elf Quadratmetern sind die Bewohnerzimmer äusserst klein. Man stelle sich auf dieser Fläche vor: Elektrorollstuhl, Pflegebett, Schrank, Schreibtisch und Lavabo. Ganz zu schweigen vom Bewohner selbst, der sich irgendwo dazwischen aufhält, zusammen mit seiner Betreuungsperson. Diese Situation ist unzumutbar. Das Projekt Himmelrich stellt mit seinen baulichen Möglichkeiten, den optimierten Grundrissen, einer angemessenen Ausstattung sowie den vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Zusammenlebens eine ideale Ausgangslage und einen enormen Glücksfall für eine Weiterentwicklung dar.

Ihre Nachbarschaftshilfe ist jetzt gefragt

Wir freuen uns, wenn sie als künftige Nachbarinnen und Nachbarn uns bei diesem Kraftakt unter die Arme greifen. Ihre Spende – ob gross oder klein – hilft uns, die Lebensqualität von Menschen mit einer erheblichen Behinderung nachhaltig zu verbessern. Mit einer Spende ermöglichen Sie konkret den ange-

passten Ausbau der abl-Mietwohnungen im neuen Himmelrich 3: Vom Dusch-WC – ein Segen für Menschen, die in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt sind und so im «stillen Örtchen» ein Stück Selbstständigkeit erlangen können –, über Deckenkräne für den Transfer vom Rollstuhl ins Bett oder zum WC bis zu elektrischen Türöffnern und vielem mehr. In diesem Sinne sei Ihnen der beigelegte Einzahlungsschein wärmstens empfohlen und der Dank unserer Bewohnerinnen und Bewohner gewiss. Vielleicht denken Sie jedoch auch: «Die neuen Nachbarn möchte ich zuerst kennenlernen.» Eine wunderbare Gelegenheit, uns an der Gibraltarstrasse in Luzern zu besuchen. Wir laden Sie gerne bei uns im Bereich Arbeiten dazu ein.

Für Contenti und ihre Bewohnerinnen und Bewohner ist das Projekt Himmelrich 3 etwa so, wie wenn Weihnachten und Ostern auf den gleichen Tag fallen würden: So freuen wir uns auf Stille Nacht und Ostereier im Himmelrich, eine gute Nachbarschaft und über jeden Franken Unterstützung.

Herzlichen Dank!

Bruno Ruegge,

Geschäftsleiter der Stiftung Contenti

Über Contenti und das Angebot

Contenti hat einen Leistungsauftrag des Kantons Luzerns und steht unter dessen Aufsicht. Das Jahresbudget beträgt ca. 4 Mio. Franken. Davon liegt der grösste Ausgabenposten der Aufgabe entsprechend beim Fachpersonal. Neben der Stiftung Contenti gibt es die Stiftung Pro Contenti als Fundraising-Organisation und den Verein Freundeskreis der Stiftung Contenti als Netzwerk. Dort sind Sie als Mitglied jederzeit willkommen.

Eine Auswahl unserer Dienstleistungsangebote:

- Versandaufträge
- Datenerfassungsarbeiten und Korrespondenz
- Digitalisieren von LPs, Dias und weiteren analogen Datenträgern
- Internetrecherchen
- Buchhaltungen
- Botengänge

Weitere Informationen unter www.contenti.ch

**con
-ten
-ti**



Illustrationen: Die Bilder stammen aus dem preisgekrönten Film «Contenti». Der gut dreiminütige Porträt-Film von Röthlin/Gutjahr ist auf der Website www.contenti.ch zu sehen.

Genossenschafter sind begeistert vom Siedlungsfest Brunnmatt Kriens



Die Brunnmättler geniessen den tollen Abend.

Hans Wyss

SCHLEMMEN, LACHEN, PLAUDERN

Im Herbst und Winter 2013/14 und im Frühjahr 2015 wurden in der Siedlung Brunnmatt Sanierungs- und Werterhaltungsarbeiten durchgeführt. Die Badezimmer wurden total renoviert, Wasser- und Kanalisationsleitungen wurden ersetzt und die Balkone sowie die Kellereingänge wurden frisch gestrichen. Diverse fällige Wohnungsrenovierungen und Aussensanierungen wurden gleichzeitig vorgenommen. Das Wohnen in der Siedlung macht nun wieder richtig Freude. Auch neue Mieterinnen und Mieter sind eingezogen, die sich an den Ort und die Gegebenheiten erst noch gewöhnen müssen. Wahrhaft Gründe genug, ein Siedlungsfest durchzuführen.

Die Planung des Festes musste an die Hand genommen werden, Termine wurden fixiert, verschiedene Aufgaben verteilt, freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht – und auch gefunden. Das Siedlungsfest soll den alteingesessenen und den neuen Mieterinnen und Mietern Gelegenheit geben, Kontakte zu knüpfen, sich zwanglos kennenzulernen oder einfach nur einen gemütlichen Abend zusammen zu verbringen.

Am 26. Juni ab 18 Uhr starteten wir mit einem Apéro. Schon bald füllten sich die Tische und Bänke, die von Hans Ochsenbein organisiert wurden. Der Wettergott war uns gnädig gestimmt und das Fest entwickelte sich an diesem lauwarmen Sommerabend nach Wunsch.

Alles, was das Herz begehrt

Grillspezialist Savo Palackovic briet Würste aller Art, schliesslich waren viele hungrige Mäuler zu stopfen. Seine Frau Vida und Tochter Melena waren für die Getränke zuständig und taten dies mit einer Selbst-

verständlichkeit, als wäre es ihre tägliche Arbeit. Die Hausbewohner brachten ihre Lieblings-Süssspeisen, Kaffee und Wasser mit. Das Dessertbuffet war äusserst grösszügig bestückt, unter anderem mit Himbeer-Tartelettes, Kokoskuchen, Cremeschnitten – jedenfalls mit fast allem, was das Herz so begehrt. Es wurde geschlemmt, gelacht und geplaudert, untermalt durch Schwyzerörgeli-Musik von Franco Bianchi. Bald waren die Alteingesessenen und die Neuen bunt gemischt.

Die abl hatte das Siedlungsfest mit einem grosszügigen Zustupf unterstützt, verbunden mit dem Dank an die Bewohnerinnen und Bewohner für das Verständnis zu den Unannehmlichkeiten während den Bauarbeiten. Dafür danken wir Brunnmättler der abl ganz herzlich, ebenso allen Helferinnen und Helfern sowie weiteren Sponsoren, ohne deren Zutun das Fest gar nicht möglich gewesen wäre.

Das Siedlungsfest ist ein tolles Zeichen, dass die Menschen sich hier in der Siedlung Brunnmatt zuhause fühlen. «Gerne wollen wir auch in Zukunft solche Feste feiern», wünschen sich die Bewohnerinnen und Bewohner und hoffen, dass sich wiederum genügend Personen für die Organisation finden lassen.

Wie lange übrigens einige Personen Sitzleder hatten, das lassen wir an dieser Stelle offen.



Vida, Savo und Melena Palackovic; die grossen Helfer.



Quer durch alle Altersstrukturen geniessen die Mieterinnen und Mieter das Fest.



Julia Herzog, Kommunikation Glücklich Events

GLÜCKLICH ZUM SECHSTEN

Am Samstag, 12. September 2015, steigt in Luzern die sechste Ausgabe des Glücklich Festivals. Der einzigartige Event bietet erneut ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie.

Das beliebte Luzerner Outdoor-Festival auf und um den ewl-Parkplatz im Gebiet Industrie- und Fruttstrasse lockt am Samstag, 12. September 2015, ab 14 Uhr mit einem familienfreundlichen Angebot zum Besuch. Streetfood mit leckeren Köstlichkeiten aus verschiedensten Kulturen, ein Kunst-Bazar, Strassenkünstler, ein Funpark, Spielmöglichkeiten und ein Konzert mit der Kinderband Tischbombe – für Glücklich spielen auch die Kleinen eine grosse Rolle!

Draussen gratis

Von 16 bis 23 Uhr sorgen auf der Openair-Bühne Bands aus verschiedensten Stilrichtungen für mitreisende Konzerterlebnisse – Open Season, Joy Wellboy oder The Chikitas u.v.m. garantieren ein abwechslungsreiches Programm. Auf dem gedeckten Platz bei Sinnlicht wird elektronische Musik geboten. Das Outdoor-Festival ist frei zugänglich und gratis.

Draussen mit Festivalpass

Ab 21 Uhr steigen packende Konzerte und schweisstreibende Parties in der Schüür, im Uferlos, bei Sinnlicht und neu auch im Vereinslokal Tamilenschule an der Tribschenstrasse sowie im Grottino 1313 an der Industriestrasse. Nebst vielen angesagten DJs (u.a. Kid Baba, Stiglitz & Bernstein) konnten die Veranstalter Acts wie Dodo, Eldorado FM und Lipka engagieren. Die Indoor-Veranstaltungen können mit dem Festivalpass besucht werden.

Mehr Infos zum Festival 2015 gibt es unter www.gluecklichfestival.ch.

Verein «Glücklich Events»

Seit 2009 organisiert der Verein «Glücklich Events» das Festival an der Industriestrasse. Deren Macher veranstalten auch während des Jahres Konzerte. Der Verein ist nicht gewinnorientiert.

Festivaltickets zu gewinnen!

Glücklich verlost 6x1 Festivalticket für das diesjährige Festival. Schreiben Sie eine E-Mail mit Ihrer Postadresse und dem Stichwort «Glücklich» an kultur@abl.ch oder senden Sie eine Postkarte an: allgemeine baugenossenschaft luzern, Postfach 2131, 6002 Luzern. **Einsendeschluss: 31. Juli 2015**

Die Gewinnerinnen und Gewinner aus der letzten Verlosung

Esther Amrein, Stans; Brigitte Grüter, Berlin; Heidi Jetzer, Luzern; Thomas Pfyffer, Luzern; Sandra Wiederkehr, Luzern

Obermaihof

BAUGESUCH SANIERUNG LIEGENSCHAFTEN MAIHOFMATTE 10, 12, 14, 16, LUZERN

Die ordentliche Generalversammlung vom Mai 2015 hat dem beantragten Baukredit zur Sanierung der Liegenschaften Maihofmatte 10–16 zugestimmt.

Ende Juli 2015 wird das Baugesuch zur Bewilligung bei der Abteilung Städtebau der Stadt Luzern eingereicht. In diesem Zusammenhang werden Profilstangen gestellt werden müssen, die zeigen, wie gross die neuen Balkone zukünftig werden. Wir bitten die betroffenen Mieter und Mieterinnen diesbezüglich um Verständnis.

Abteilung Bau + Entwicklung

Obere Bernstrasse

ko Jost Schumacher hat gegen den Verkauf und die Überlassung im Baurecht der städtischen Parzellen an der oberen Bernstrasse an die beiden Baugenossenschaften Matt und abl beim Kantonsgericht Luzern Beschwerde eingereicht. Diese ist nun abgewiesen worden, weil Anwalt Schumacher die Frist zur Einzahlung des verlangten Kostenvorschusses verpasst hat. In der Neuen Luzerner Zeitung vom 26. Juni 2015 hat er aber bereits wieder angedroht, sollte die Stadt das Areal an der Industriestrasse wieder nur den gemeinnützigen Wohnbauträgern überlassen, werde er erneut Beschwerde einreichen, diesmal fristgerecht.

Kauf- und Baurechtsvertrag zwischen der Stadt Luzern und den beiden Genossenschaften sind am 3. Juli rechtsgültig unterzeichnet worden.

PER 1. SEPT. 2015

- 1 3-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 9, LUZERN
1. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 60 m²
monatlicher Mietzins CHF 667 plus CHF 200 NK
(befristeter Mietvertrag bis ca. 31.1.2019)
- 2 3-ZIMMER-WOHNUNG** – BUNDESSTRASSE 22, LUZERN
3. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'188 plus CHF 210 NK (inkl. Lift)
(früher möglich)
- 3 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – RENGSTASSE 19A, HERGISWIL
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 84 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'779 plus CHF 150 NK (inkl. Lift)
(Neubau / Erstvermietung nach Vereinbarung)
- 4 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – BÜRGENWEG 6, HERGISWIL
3. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 90 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'433 plus CHF 300 NK
- 5 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – RENGSTASSE 19B, HERGISWIL
3. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 107 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'158 plus CHF 190 NK (inkl. Lift)
(Neubau / Erstvermietung nach Vereinbarung)
- 6 5.5-ZIMMER-WOHNUNG** – RENGSTASSE 19B, HERGISWIL
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 131 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'443 plus CHF 200 NK (inkl. Lift)
(Neubau / Erstvermietung nach Vereinbarung)

PER 1. OKTOBER 2015

- 7 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 18, LUZERN
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 70 m²
monatlicher Mietzins CHF 817 plus CHF 230 NK
(befristeter Mietvertrag bis ca. 31.1.2019)
- 8 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 9, LUZERN
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 80 m²
monatlicher Mietzins CHF 795 plus CHF 230 NK
- 9 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENHÖHE 14, LUZERN
3. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 91 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'299 plus CHF 180 NK
- 10 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – BÜRGENWEG 6, HERGISWIL
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 102 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'399 plus CHF 300 NK
- 11 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – MITTLERHUSWEG 23, KRIENS
2. Etage West, Netto-Wohnfläche ca. 98 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'697 plus CHF 210 NK (inkl. Lift)

PER 1. OKTOBER 2015

- 12 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 35, LUZERN
3. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 111 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'690 plus CHF 190 NK (inkl. Lift)
(früher möglich)

PER 1. NOVEMBER 2015

- 13 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – BÜRGENSTRASSE 22, LUZERN
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 121 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'033 plus CHF 220 NK (inkl. Lift)
- 14 4.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – BLEICHERSTR. 6, LUZERN
6. Etage, Netto-Wohnfläche ca. 123 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'534 plus CHF 300 NK (inkl. Lift)
grosser Balkon mit herrlicher Aussicht, Eichenparkett, moderne
Küche mit GS, Bad/WC, Dusche/WC, eigener Waschturm

NEUBAUVORHABEN HIMMELRICH 3

Durch das geplante Neubauvorhaben in der Himmelrich-3-Siedlung werden die Gebäude Bundesstrasse 16, Tödistrasse und Heimatweg (1. Etappe) voraussichtlich im Herbst 2015 und die Häuserzeile an der Claridenstrasse (2. Etappe) voraussichtlich Anfang 2019 abgebrochen.

Darum behält sich die abl-Geschäftsstelle vor, Wohnungsbewerber/-innen aus der Siedlung Himmelrich 3 aus der ersten Etappe mit unbefristeten Mietverhältnissen bei der Wohnungszuteilung zu bevorzugen. Allenfalls nicht berücksichtigte Bewerber/-innen auf dem 1. Rang werden entsprechend informiert.

BEWERBUNG UND ANMELDEFRIST

Bewerbungen können bis spätestens **Mittwoch, 22. Juli 2015, 16.30 Uhr**, online unter meine.abl.ch oder mit dem offiziellen Formular «Wohnungsbewerbung» per Post oder bei unserer Geschäftsstelle an der Claridenstrasse 1 eingereicht werden.

Wohnungsbewerbungs-Formulare können am Schalter bezogen oder ab unserer Homepage www.abl.ch heruntergeladen werden. Bitte lesen Sie die Fragen aufmerksam durch und füllen Sie die Anmeldung vollständig und gut leserlich aus. Vielen Dank!

DARLEHENSKASSE

Langfristige Darlehen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.500 %
3 Jahre	0.500 %
4 Jahre	0.750 %
5 Jahre	0.750 %
6 Jahre	1.000 %
7 Jahre	1.250 %
8 Jahre	1.500 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.50 % verzinst.

AGENDA SENIOREN

Donnerstag, 27.8.2015
Details im magazin Juni

WANDERN
JAHRESAUSFLUG
041 210 77 44

Und nicht vergessen: Anmeldeschluss für den Jahresausflug ins Muotatal/Bisistal ist der 21. August 2015!

FAMILIÄRES

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Maria Nastasia, Bundesstrasse 22, im 85. Lebensjahr
Franz Zimmermann, Böshüsliweg 6, im 96. Lebensjahr
Mara Lemke, Heimatweg 3, im 24. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

LEBEN UND WOHNEN IM JULI

Tino Küng



Grosshitze am ersten Luzerner Genossenschaftstag, Grössthitze am Siebenschläfertag (der sich bekanntlich nach der gregorianischen Kalenderreform nicht auf den 27. Juni sondern auf den 7. Juli bezieht). Laut Bauernregeln soll sich das Wetter sieben Wochen halten, wie es sich eben an diesem Tag präsentiert ...

abl [®]magazin

IMPRESSUM

Gruppe Kommunikation abl

Redaktion

Sandra Baumeler (bas)

Bruno Koch (ko)

Tino Küng (tk)

Benno Zraggen (bz)

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien AG, Luzern

Auflage

7'100 Exemplare

abl

Claridenstrasse 1

Postfach 2131

6002 Luzern

E-Mail: info@abl.ch

Internet: www.abl.ch

Telefon: 041 227 29 29

Telefax: 041 227 29 00

Postkonto: 60-1017-1

Darlehenskasse abl

E-Mail: darlehenskasse@abl.ch

Telefon: 041 227 29 11

Postkonto: 60-3666-8

Schalteröffnungszeiten

Mo–Mi, 9–12 / 13.30–16.30 Uhr

Do + Fr geschlossen

Sozialberatung

E-Mail: beratungsstelle@abl.ch

Heimatweg 6, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36



Das nächste abl-magazin erscheint am 18. August 2015.

Redaktionsschluss: 30. Juli 2015